

TA 9.11.23

Wo wird das Martinifest noch gefeiert?

Von Augustinerkloster bis Zoopark

Erfurt. Das beliebte Martinifest lockt am Freitag, 10. November, wieder tausende Familien auf Erfurts Straßen. Doch nicht nur auf dem Domplatz können die Kinder und Erwachsenen den Martinstag begehen. So lädt beispielsweise der Zoopark Erfurt ab 16.30 Uhr zum gemeinsamen Singen und anschließendem Martinszug mit Ponys und Eseln ein, Verpflegung gibt es dieses Jahr allerdings nicht vor Ort. Der Eintritt ist dabei frei, die Kasse für

die Veranstaltung hat von 16 bis 17 Uhr geöffnet, danach ist der Zutritt nicht mehr möglich.

Auch im Renaissancehof des evangelischen Augustinerklosters können sich Familien ab 17 Uhr für Lieder und Geschichten zusammenfinden. Die Teilnehmenden können im Anschluss noch zum gemeinsamen Gebet und zur „Augustiner-Tafelrunde“ bleiben oder alternativ zum großen Fest an die Domstufen ziehen. NK

Schon Tausende Besucher beim Adventsleuchten



Erfurt. Eine „Nacht der Lichter“ gestaltet die neue Augustiner-Kantorin Ingrid Kasper am Freitag, 22. Dezember. Um 18 Uhr erklingen die schönsten Advents- und Weihnachtslieder in der Augustinerkirche. Eine Vorahnung auf die Weihnachtsfreude leuchtet den ganzen Advent hin-

durch in der Kirche, wenn die Lichtinstallation des Künstler-Duos „Kopffarben“ erstrahlt. „Das Adventsleuchten ist in diesem Jahr besonders emotional“, sagt Augustinerpfarrer Bernd Prigge. „Überlebensgroße Figuren erzählen uns die Weihnachtsgeschichte von vor 2000 Jahren.“

Kein Wunder, dass in den ersten zweieinhalb Wochen seit Start des „Anderen Advent“ schon rund 7500 Besucher gezählt wurden. Das Adventsleuchten findet jeden Tag von 16 bis 19 Uhr statt. Um 18 Uhr gibt es den Abendsegen. Der Eintritt ist frei.

12.12.23
TA

Kantorin gibt musikalischen Einstand

Weihnachtsoratorium in
Erfurter Thomaskirche

Ingo Glase

Erfurt. Mit dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach gibt die neue Kantorin der Erfurter Augustiner-Kantorei, Ingrid Kasper, am 16. und 17. Dezember 2023 in der Erfurter Thomaskirche ihren großen musikalischen Einstand. Am Samstag sind um 16 Uhr sowie um 19.30 Uhr die ersten drei Teile zu erleben, am Sonntag um 17 Uhr werden die Teile 4 bis 6 aufgeführt. Die instrumentale Begleitung übernimmt wie gewohnt das Andreas-Kammerorchester

Für die 120 Mitglieder der 1877 gegründeten Augustiner-Kantorei hat die Aufführung des Oratoriums eine lange weihnachtliche Tradition, für Ingrid Kasper, die im Sommer das Amt vom langjährigen Leiter Dietrich Ehrenwerth übernahm, ist es eine Premiere. „Mir war ganz wichtig, nicht nur mit neuen Ideen zu kommen, sondern auch, wunderbare Traditionen fortzuführen. Zumal das Weihnachtsoratorium für mich ein ganz besonderes Stück ist, da es mich seit meiner Kindheit durch die Weihnachtszeit begleitet. Mein Vater hat mich während meines Studiums oft gefragt, wann ich endlich das Stück leite – ich selbst habe nicht daran geglaubt.“

In ihrer Zeit als Dekanatskantorin in Bamberg konnte sie das Stück dann zwar aufführen, aber das sei nicht vergleichbar mit der Tradition, die das Oratorium in Erfurt habe. Denn trotz der jährlichen Wiederholung sei von Routine keine Spur – „zumal das Ensemble das umfangreiche Notenwerk auswendig kennt und mit einer Hingabe singt, die wunderbar zu meiner Begeisterung passt“, freut sich Kasper.

Tickets an allen bekannten Vorverkaufsstellen, unter ticketshop-thueringen.de sowie telefonisch unter 0361/2275227.



**Ingrid Kasper
ist seit Mitte
2023 die Landeskirchenmu-
sikdirektorin in
Erfurt.**

FOTO KOEHLER



Lichtkunst im Advent

In leuchtenden Farben erstrahlen die Innenwände der Evangelischen Augustinerkirche in Erfurt: Zu sehen sind Szenen aus der Weihnachtsgeschichte. Für die Lichtinstallationen verwendet das Berliner Künstlerduo „Kopffarben“ selbst programmierte Software. Die projizierten Bilder und Krippenfiguren sollen die Fantasie der Zuschauer anregen, so die Kirche. Besucher können die Lichtkunst täglich bis zum 6. Januar betrachten. Der Eintritt ist frei.

📄 augustinerkloster.de | 0361 57660-242

Mit Betroffenen und nicht über sie reden

Es sind bewegende Worte, die der Betroffene (Name der Redaktion bekannt) sexualisierter Gewalt vor den Mitgliedern der Landessynode spricht: »Ich halte am Glauben fest.« In einem schwierigen familiären Umfeld aufgewachsen, lernte er in den 1970er-Jahren bei einem regionalen Kirchentag einen Diakon kennen, der sich ernsthaft für ihn zu interessieren schien. Ein Gefühl, das der Betroffene von zu Hause aus nicht kannte. Er besuchte den Diakon in dessen Wohnung und erlebte dort sexuelle Übergriffe. Nach einem Jahr befreite er sich aus eigener Kraft aus dieser Bindung. Unterstützung erfuhr er weder im kirchlichen Umfeld noch in der Familie. Eine wirkliche Aufarbeitung konnte erst beginnen, als er vor zweieinhalb Jahren Dorothee Herfurth-Rogge von der Ansprechstelle der EKM zum Schutz vor sexualisierter Gewalt kennenlernte.

Das Thema sexualisierte Gewalt in der Kirche durchzog den Eröffnungsgottesdienst und die Berichte von Landesbischof Friedrich Kramer und Kirchenamtspräsident Jan Lemke. Dorothee Herfurth-Rogge gab ihren Bericht vor der Synode. Und in sieben Arbeitsgruppen beschäftigten sich die Synodalen mit dieser problematischen Thematik. Vier Betroffene hatten an der Synodentagung teilgenommen, um über das Erlebte und ihre Erfahrungen der Aufarbeitung durch die Kirche zu sprechen. Zuhören

war das Gebot der Stunde und ist ein Anfang auf dem Weg der Aufarbeitung.

Sexualisierte Gewalt im kirchlichen Umfeld ist in der EKM keineswegs nur ein Phänomen der Vergangenheit, sondern auch der Gegenwart. Seit zwei Jahren gibt es die Ansprechstelle für Beratung, Intervention und Prävention. Allein in diesem Jahr sind bereits 13 Meldungen eingegangen, sechs davon im Bereich der Jugendarbeit. Im Zusammenhang mit einer unabhängigen Studie wurden 5500 kirchliche Personalakten zwischen 1946 bis 2020 untersucht. So konnten 49 Beschuldigte und 125 Betroffene ermittelt werden. »Die Zahlen, die uns bisher vorliegen, sind nur das »Hellfeld«, was sich konkret aus einem Aktenfund ergibt. Es ist davon auszugehen, dass das »Dunkelfeld« um ein Vielfaches größer ist«, heißt es im Bericht von Herfurth-Rogge. Die EKM sei darauf angewiesen, dass sich weitere Betroffene melden.

Dabei soll nicht »über die Betroffenen«, sondern »mit den Betroffenen« gesprochen werden. Es gehe um einen aufrichtigen Dialog mit Betroffenen. Dazu gehören die intensive Begleitung und das vorurteilsfreie Zuhören durch kirchliche Akteure, so Herfurth-Rogge im Bericht. Ein erstes Treffen mit 13 Betroffenen habe es im Mai 2023 im Kloster Drübeck gegeben. Eine Fortsetzung im kommenden Jahr sei geplant.



Ein Kreuz aus Scherben, Dornen und Disteln, Hoffnungsgrün und Kerzenlicht legten Synodale und Betroffene beim Synodengottesdienst in der Erfurter Augustinerkirche.

Foto: Willi Wild

Wichtig für die Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs ist die Anerkennung und Entschädigung erfahrenen Leids. Seit 2012 erhielten 20 Betroffene Anerkennungsleistungen von insgesamt 352 000 Euro. Ebenso wichtig sei die Präventionsarbeit. Seit 2013 werden Trainer ausgebildet, die Präventionskurse in den Kirchenkreisen anbieten. Seit 2016 sind diese für hauptamtliche Mitarbeiter verbindlich.

»Wir sind uns alle einig: Sexualisierte Gewalt widerspricht dem, was Kirche sein soll: ein geschützter Raum und Zufluchtsort für die uns anvertrauten Menschen. Und das sind nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch erwachsene Frauen und Männer«, so Pfarrerin Herfurth-Rogge. André Poppowitsch

G+H 3.12.23

19. 12. 2023

Augustiner-Chor lädt zu zwei Adventskonzerten

Vocalkreis singt
in Linderbach und
in der Predigerkirche

Erfurt. Es wird festlich, wenn der Augustiner-Vocalkreis zu seinen Adventskonzerten einlädt. Sie finden am Donnerstag, 21. Dezember, um 20 Uhr in der Kirche „Unserer lieben Frauen“ in Erfurt-Linderbach und am Samstag, 23. Dezember, um 17 Uhr in der Erfurter Predigerkirche statt. Zu hören sind Chorwerke von Heinrich Schütz, Wolfram Buchenberg, Vytautas Miškinis und Fredo Jung.

Chorleiterin Ingrid Kasper hat im Oktober als Nachfolgerin von Dietrich Ehrenwerth die Probenarbeit des Ensembles übernommen, so dass nun ein erstes gemeinsam erarbeitetes Programm entstand. Dazu wird herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Im Mittelpunkt der Konzerte stehen liturgische Stücke, die schon im Mittelalter entstanden. Diese Antiphone sind gregorianische Gesänge, die seitdem in der Woche vor Weihnachten in den Kirchen gesungen werden und die Vorfreude auf das Fest ausdrücken. Nach ihrem Anfangsbuchstaben werden sie „O-Antiphone“ genannt.

Der Augustiner-Vocalkreis singt deshalb in diesem Jahr die Antiphon „O komm, Emmanuel“ und den Lobgesang der Maria, das Magnificat, in Vertonungen von Komponisten aus mehreren Jahrhunderten. „So wird der wunderschöne alte Text in immer in neue Klänge gehüllt“, sagt Ingrid Kasper. *red*

ERFURTER ALLGEMEINE



Chöre überraschen Klinik-Patienten

Erfurt. Mit festlichen Melodien, etwa aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, und beliebten Volks- und Kirchenliedern überraschten in den vergangenen Tagen mehrere Erfurter Chöre die Patienten im Helios-Klinikum. So sorgten der Okamenische Chor Gispersleben, die Regler-Singschar und die Augustiner Kantorei (Foto) unter ihrer neuen Leiterin Ingrid Kasper für weihnachtliche Stimmung auf verschiedenen Stationen der Klinik und erfüllten musikalische Wünsche. Textkündige Patienten sangen gern mit.

Wort zur Woche

Mach dir keinen Stress: Die Zukunft ist sein Land

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Psalm 31, Vers 16a

Ist so eine Ansicht nicht völlig aus der Zeit gefallen? Ja, meint der Soziologe Hartmut Rosa im MDR Fernsehen, und das sei gut so! Da hat er eine »bella figura« für die Kirche gemacht, obwohl er selbst gar nicht in der Kirche ist.

Er schreibt anderswo, wie Glaube und Kirche positiv auf diese Welt wirken: Die Kirche ist Hüterin eines Schatzes, der für die heutige Gesellschaft von hoher Bedeutung ist. »Sie verfügt über die Elemente, die uns daran erinnern, dass eine andere Weltbeziehung als die steigerungsorientierte, auf Verfügbarmachung zielende, möglich ist. Angefangen beim Zeitkonzept: Denken Sie nur an Lieder wie »Meine Zeit steht in

deinen Händen« oder an das Kirchenjahr. Dazu hat mein Vater immer gesagt: »Es ist total langweilig, da passiert ja nix, jedes Jahr das Gleiche, seit 2000 Jahren.« Ich würde entgegnen: »Das ist genau der Punkt! [...]« Das ist eine andere Konzeption von Zeit als unser Konzept von Zeit als ökonomischer Ressource, die wir da haben.«

Es tut doch mal gut, sich von Außenstehenden sagen zu lassen: Ihr werdet gebraucht in dieser Welt. Mit eurer Andersartigkeit, mit euren Formen und Ansichten, die aus der Zeit gefallen scheinen. Gerade das braucht unser Land. Macht euch nicht so klein!

Meine Zeit steht in Gottes Hand. Dahinter steckt auch die Einsicht, dass ich selbst nicht die absolute Kontrolle über mein Leben habe. Obwohl ich das vielleicht meine. Das mag in einzelnen Punkten auch stimmen: Ich entscheide, wie viele Stunden ich mit

dem Handy »rumdaddle«, oder ob ich »raus an die frische Luft gehe«. Aber wenn ich auf mein Leben zurückblicke, kann ich sehen, wo ich selbstbestimmt habe, wo es langgeht, oder auch wo ich von dem »Unverfügbaren« (H. Rosa) überrascht wurde.

Der Psalm meint: Hab keine Angst vor dem Kontrollverlust. Denn es gibt jemand anderes, der den Überblick behält und es gut mit dir meint. Anders übersetzt könnte man vielleicht auch sagen: Mach dir keinen Stress, und setze dich nicht unter Druck, was auch immer im neuen Jahr geschieht. Ganz gleich, was kommt: Deine Zukunft liegt in Gottes Händen. *Bernd S. Prigge, Augustiner-Pfarrer in Erfurt*



Wort zur Woche

Was nun, lieber Paulus?

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!

Philipp 4, Verse 4 und 5b

So viel Nähe kann in diesen Tagen zur Belastungsprobe werden. Die erwartete Freude mag sich nicht recht einstellen angesichts von privatem Kummer oder der aktuellen Nachrichtenlage. Ich stelle mir vor, der Pfarrer steht vor seiner Weihnachtsgemeinde und sagt: »Nun freuet euch doch mal. Freuet euch wirklich!« Er wird wohl auf skeptische Gesichter schauen: »Was will der denn jetzt von uns?! Wenn der nur wüsste ...«

Ein Bibelvers trifft auf Wirklichkeit. Was nun, lieber Paulus? Freude kann man nicht vorschreiben. Freude

kann nicht aufkommen, wenn es nicht einen echten Grund gibt. Freude mag aus mir kommen, wenn ich mich verstanden weiß. Freude kann gedeihen, wo wir »alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.« Schon wieder eine Aufforderung. Weihnachten ist voll damit, wie »es sein muss«, damit es gelingt. Gibt es eine Freude auch angesichts der freudlosen Umstände? Gibt es eine Freude, die unabhängig davon ist, ob der Weihnachtsbraten gelingt oder die Familie sich zusammenreißt? Der Wochenspruch gibt dazu eine Anleitung:

Erstens: »Freuet euch in dem Herrn.« Suche ich meine Freude zuerst in dem Vertrauen, dass ich Gott gehöre? Dann ist dieses »himmlische Glück« unabhängig von meiner momentanen »Wohlfühlage«. Kurz zuvor schreibt Paulus: »Haltet unerschütterlich daran fest, dass ihr zum Herrn gehört, ihr meine Lie-

ben!« Zweitens: Nähre ich dieses Vertrauen, indem ich mich immer wieder neu Gott zuwende – durch das Gebet, im Singen, im Bibellesen? Denn: »Der Herr ist nahe.« Wenn ich das mit anderen tue, wächst meine Beziehung zu Gott, und es entsteht eine Gemeinschaft, die stärkt und aufbaut. Drittens: Suche ich einen Widerschein der Nähe Gottes in den schönen Dingen des Lebens? In Begegnungen, in der Poesie, der Musik, der Kunst, der Schönheit der Schöpfung, in der Tiefe einer Liebe, einer Freundschaft ...? All dies ist ein Anlass zur Freude. So freue ich mich auf Weihnachten!

Bernd S. Prigge, Pfarrer im Augustinerkloster Erfurt



Glauber/Heret 24.12.23



Fotos (2): Matthias Frank Schmidt

Klangvoll II: Abschied in h-Moll – Neubeginn mit Gospelsongs und Bläsern

Mit der Aufführung von Bachs h-Moll-Messe verabschiedete sich Dietrich Ehrenwert bei den Erfurter Kirchenmusiktage im September in den Ruhestand. Seit 2000 war er als Landeskirchenmusikdirektor in der EKM tätig. Entpflichtet wurde er bei einem festlichen Gottesdienst mit Landesbischof Kramer. Seine Nachfolge trat Ingrid Kasper an. Im Dezember wurde sie in der Erfurter Predigerkirche von Regionalbischöfin Friederike Spengler in ihr Amt eingeführt – mit Gospelklängen und Bläserstücken. Die 48-Jährige war zuletzt Dekanatskantorin an der St. Stephans-Kirche in Bamberg.



Foto: Schöner und Panzer Architekten

Schöner glauben II: Debatte in Erfurt

Die Erfurter Augustinerkirche ist eine bedeutende Luther-Gedenkstätte – und steht vor wesentlichen Umbauten in ihrem Inneren. Geplant ist, dass unter anderem die Orgelempore umgebaut und eine Chortreppe am Haupteingang installiert werden soll. Das hat zu hitzigen Debatten geführt.

Glaubensarbeit 24.11.23

Fasten und Wandern in und um Erfurt

Augustinerkloster lädt in zweiter Januarwoche ein

Erfurt. Das Leben ein bisschen leichter nehmen – sicher ein guter Vorsatz für das Jahr 2024. Das Evangelische Augustinerkloster zu Erfurt möchte dabei helfen, ihn umzusetzen. In der zweiten Januarwoche wird dort ein Fasten-Wander-Seminar angeboten. „Leben mit leichtem Gepäck“ heißt es dort vom 7. bis 14. Januar.

Neben Fasten nach Dr. Buchinger und täglichen Wanderungen in Erfurt und Umgebung gibt es auch Tipps zum Fasten und zur Lebensgestaltung, Meditationen, die Teilnahme an den Gebetszeiten in der Augustinerkirche oder gemeinsames Singen im Kreuzgang, kündigen die Veranstalter an. Die Leitung hat Augustinerpfarrer Bernd Prigge.

Suppen und Säfte aus der Klosterküche

„Fasten ist seit Urzeiten in allen Kulturen verbreitet“, erklärt Pfarrer Prigge. „Wir können dem Körper und der Seele eine Auszeit geben, um auf uns selbst und auf Neues zu hören. Mit dem Augustinerkloster ist das an einem besonderen spirituellen Ort möglich.“

Für die Suppen und Säfte während der Fastenwoche sorgt die gute Klosterküche. Außerdem gibt es Wissenswertes über die Geschichte der Esskultur in den Klöstern zu erfahren und eine Führung durch die Lutherstätte bei Kerzenschein. Die Teilnahme ist mit oder ohne Übernachtung im Kloster möglich. *red*

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.augustinerkloster.de/geistliches-leben-klostertage, unter Telefon: 0361/57660242 oder per Mail an: bernd.prigge@augustinerkloster.de.

TA
28.12.

Gemeinden feiern Jahreswechsel

Erfurt. Die Gemeinden der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) laden zum Jahreswechsel zu Gottesdiensten, Andachten, Konzerten, Ausstellungen und Aktionen ein, teilte die Landeskirche am Donnerstag in Erfurt mit. Die Silvesterzeit könne auch im Augustinerkloster Erfurt verbracht werden. Von Samstag bis Dienstag bestehe das Angebot unter dem Motto „Was mein Leben reich macht“ mit Zeiten für Rück- und Vorschau. Zu Silvester gibt es einen Gottesdienst zum Altjahrsabend und am 1. Januar einen Neujahrs-Gottesdienst.

Im Kloster Volkenroda sind junge Menschen zum Silvester im Kloster vom 29. Dezember bis zum 1. Januar mit Fackelspaziergang, Besinnung, Tanzen, Gemeinschaft und Gebet eingeladen. *epd*

DA/TLZ
29.12.23

Besucherrekord aber auch Spendentief

Bilanz der Ausstellung
Lichtkunst in der
Augustinerkirche

Erfurt. Mit einem Besucherrekord ist die Lichtkunst in der Evangelischen Augustinerkirche in Erfurt zu Ende gegangen. In den insgesamt 36 Ausstellungstagen besuchten mehr als 17.000 Menschen die Installation.

Dabei waren überlebensgroße Figuren aus der Weihnachtsgeschichte der Bibel in leuchtenden Farben an die Kirchenwände projiziert worden.

Das Berliner Künstler-Duo „Kopffarben“ hatte die Aktion gestaltet. „Allein am letzten Abend kamen mehr als 1000 Interessierte in die Kirche“, freut sich Augustinerpfarrer Bernd Prigge. „Die Installation hat wie keine andere bisher die Menschen emotional angesprochen. Obwohl es oft kalt war, blieben viele länger als sonst in der Kirche.“

Zu Corona-Zeiten Spenden in doppelter Höhe

Allerdings gibt es auch einen Wermutstropfen. Trotz der guten Resonanz ging das Spenden-Aufkommen zurück. So kamen diesmal 6000 Euro zusammen. Im vergangenen Jahr waren es noch 9000 Euro – und zu Corona-Zeiten mit 12.000 Euro sogar doppelt so viel.

Eine Erklärung dafür hat Pfarrer Prigge nicht. Trotzdem will er daran festhalten, dass die Lichtkunst weiter stattfinden kann und dass auch der Eintritt der Kunst-Aktion frei bleibt. *red*



Foto: kna-Bild/Jörg Loeffke

Leben mit leichtem Gepäck: Fastenwanderseminar

Vom 7. bis 13. Januar lädt das Augustinerkloster in Erfurt zu einem Fastenwanderseminar ein. Verbunden mit dem Wandern soll das Fasten der Gesundheit und dem Geist gut tun. Zum Programm gehören Meditation, Entspannung, Vorträge, Gespräche, Tipps zu Fasten und Lebensgestaltung sowie tägliche Wanderungen von rund zehn Kilometer Länge in und um Erfurt.

 augustinerkloster-erfurt.de

Mehr Platz für den Chor und internationale Musiker

Große Ensembles haben in der Augustinerkirche kein leichtes Singen. Dietrich Ehrenwerth legt Hoffnung in die Sanierungspläne

Kathleen Kröger

Erfurt. Was fehlt der Erfurter Innenstadt, was Jena und Weimar bieten können? Für das musikalische Leben der Landeshauptstadt gibt es eine Antwort: eine beheizbare Kirche. Durch die geplanten Sanierungen in der Augustinerkirche könnte sich dieser Wunsch viele Musiker und Konzertfreunde erfüllen. Dabei geht es jedoch nicht allein um die Innentemperatur des Gotteshauses, sondern auch um aktuelle Platzprobleme.



Wenn wir eh einmal überlegen, was verändert werden sollte, dann sollte man das direkt mit angehen.

Dietrich Ehrenwerth, Kirchenmusiker, über die aktuellen Platzprobleme in der Kirche

Der Kirchenmusiker Dietrich Ehrenwerth gehörte zwar nicht zum Entscheidungsgremium, die über die Entwürfe der Umbaumaßnahmen der Kirche befunden haben, hatte aber von vornherein eine beratende Rolle. „Wenn wir eh einmal überlegen, was verändert werden sollte, dann sollte man das direkt mit angehen“, so der Ehrenwerth,

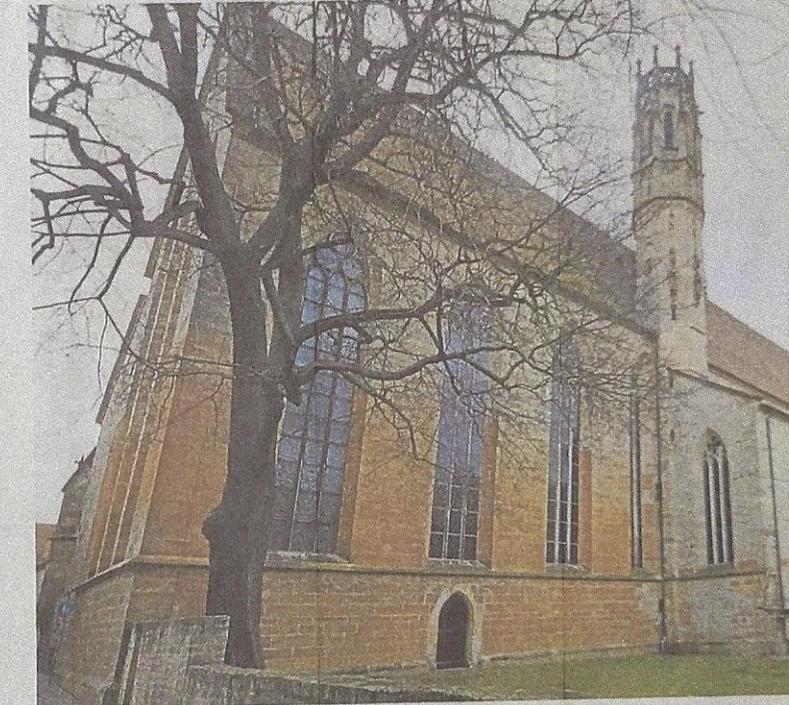
der seit 1989 in Erfurt lebt. Sein Expertenblick gilt dabei den bestmöglichen Bedingungen für den Chor und eine gute Einbindung von Orchestern.

Mit dem geplanten Chorpodest, das in der Augustinerkirche selbst gelagert und auf verschiedene Weisen platziert werden könnte, würde Vieles einfacher. „Unser Chorpodest ist in der Thomaskirche eingelagert. Jedes Mal ist ein kleiner Transporter notwendig, es in die Innenstadt zu bringen. Der Aufbau ist ein großer Aufwand, der 10 Leute aus dem Chor bindet und drei Stunden dauert. Vor allem nach einem Konzert ist das zusätzliche Zeit, die ärgerlich ist und für Anstrengung sorgt“, beschreibt der Kirchenmusiker die aktuelle Handhabe.

Zudem ist die Lösung, auf der Empore zu singen, für die etwa 120 bis 160 aktiven Chormitglieder ein zu enges Unterfangen. Dann noch ein Orchester zu platzieren ist zwar nicht unmöglich, sprengt aber fast schon den Rahmen. „Wir mussten wegen dieser Umstände oft überlegen, welchen Gastmusikern wir bei Interesse an einem Konzert in der Augustinerkirche überhaupt guten Gewissens zusagen können. Das schließt viele Gastchöre aus, auch einige aus dem Ausland, die gern den Weg nach Erfurt in die Kirche auf sich nehmen würden“, schildert Ehrenwerth.

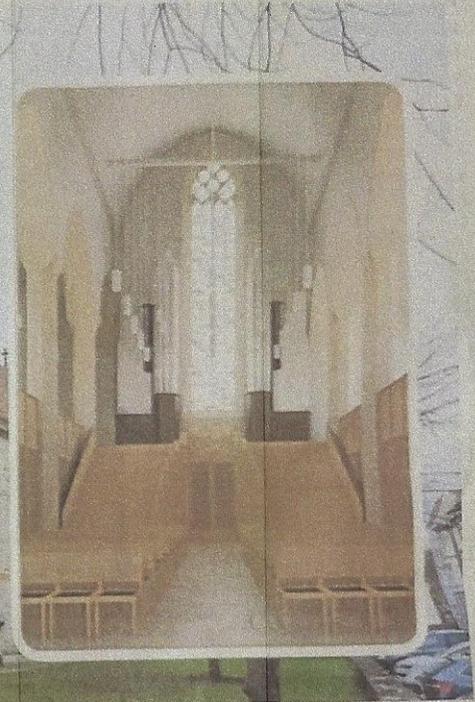
Noch ist er nicht mit allem ganz glücklich, was die Architekten Schoener und Panzer für die Augustinerkirche vorgesehen haben. Zum Beispiel die Zweiteilung der Empore sagt ihm nicht zu, da so der Chor halbiert würde.

Und auch die geplante Bestuhlung, die in die entgegengesetzte Richtung zeigt, sei fürs Singen eher



Der Innenraum der geschichtsträchtigen Augustinerkirche soll modernisiert werden. Dazu gehört auch eine neue räumliche Situation für den Chor. Das kleine Bild rechts zeigt eine Variante der Architekten Schoener und Panzer aus Leipzig, bei der sich der Augustinerchor bei Auftritten auf zwei Podeste aufteilen würde.

MARCO SCHMIDT (1), SCHOENER UND PANZER ARCHITECTEN BDA (1)



kontraproduktiv, da man den Gästen ja nicht „in den Rücken musizieren“ wolle. Aber da seinen auch noch nicht alle Worte gesprochen und Pläne felsenfest, fügt er bei diesen Bedenken hinzu.

Dietrich Ehrenwerth könne sich beispielsweise vorstellen, die beiden Chorpodeste mit Platten zu verbinden, damit möglichst viel Raum ausgenutzt wird. Das könne auch für andere Arten von Veranstaltungen, wie Theateraufführungen von Ensembles oder dem Predigerkindergarten nützlich sein.

Was die Augustinergemeinde vorhat

Die **Augustinergemeinde** ist mit dem dunklen Innenraum der Augustinerkirche unzufrieden und möchte das Gotteshaus heller gestalten. Der große Chor hat aktuell kaum Raum, was das Musizieren erschwert. Um die Kirche auch für Konzerte aufzurüsten, soll bewegliches Mobiliar angeschafft werden – unter anderem ein Podest für die Sänger. In einer Diskussionsrunde be-

zeichnete die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)** das fünf Millionen Euro teure Bauvorhaben als „Luxus“, der sich an diesem Ort jedoch lohne, da die Augustinerkirche auch für den internationalen Tourismus relevant ist und es sich auszahle, die Modernisierungen anzugehen.

Denkmalpfleger fürchten den Ver-

lust der **Innenarchitektur** Theo Kellners, die seit den 1930er Jahren vorhanden ist und nach dem Zweiten Weltkrieg größtenteils wiederaufgebaut wurde und die eine Nachempfindung der Lutherzeit bieten soll.

Zu **Luthers** Zeiten sah die Augustinerkirche jedoch ganz anders aus. Das heutige Bild der Kirche hat damit nur wenig zu tun.



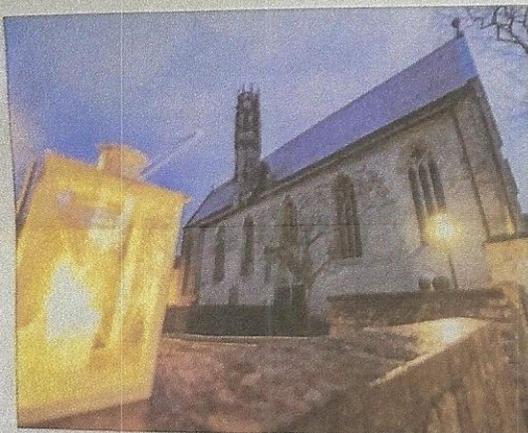
Licht ins Dunkle: Das Adventsleuchten des Berliner Künstler-Duos »Kopffarben« in der Erfurter Augustinerkirche ist reine Handarbeit. Dahinter steht eine monatelange Vorbereitung inklusive einiger kalter Nachtschichten im Kirchenraum.
Fotos: Paul-Philipp Braun (2), Antonia Meissner (Kreis)

Bilder-Ballett an der Krippe

Erleuchtung: Das Künstler-Duo »Kopffarben« lässt im Augustinerkloster Erfurt Szenen aus der Weihnachtsgeschichte durch eine besondere Lichtshow erstrahlen.

Von Andrea Terstappen

Zum »Adventsleuchten« lädt die Augustinerkirche in Erfurt ein, jeden Tag von 16 bis 19 Uhr. Zu sehen ist die Lichtinstallation des Berliner Künstler-Duos »Kopffarben«. Malerin Julia Schäfer und Medienkünstler Johannes Schmidt lassen bunte Szenen aus der Weihnachtsgeschichte durch die Kirche tanzen.



Das Augustinerkloster Erfurt ist zur Kulisse für eine besondere Lichtshow geworden. Erst in den dunklen Stunden des Tages kommt sie voll zur Geltung.

Lieder vom Augustiner-Vocalkreis, wie das moderne »Ave Maria« von Karl Jenkins, gehören zur Lichtinstallation dazu. Johannes Schmidt programmiert alles selbst: ein Bilder-Ballett für drei Projektoren. »Es hat mich irgendwie gepackt. Ich mag es, wenn's leuchtet und bunt ist.« Der Medienkünstler programmiert seit 20 Jahren Lichtkunst. »Räume, wie hier die Augustinerkirche, neu zu denken, neu zu bespielen, ohne was kaputtzumachen, Atmosphäre zu schaffen – das, finde ich, ist das Spannende.«

Zwei Monate Vorarbeit mit Planen, Malen und Programmieren stecken in der Lichtinstallation, plus eine Woche Fertigstellung in der kalten Augustinerkirche in Erfurt. Eine Heizdecke, Handschuhe und dicke Schals helfen ein

bisschen. Neben der Kälte gibt es eine weitere Herausforderung, sagt Johannes Schmidt: »Es läuft, leider Gottes, immer auf Nacharbeit hinaus.« Nur dann sind die Lichteffekte gut zu sehen. »Das heißt: Wir sitzen hier immer die ganzen Nächte – im Kalten, Dunkeln, allein in der Kirche.«

Aber das Ergebnis zählt. Leuchtende Motive in Rot, Lila und Grün schweben mit Maria und Josef an den Wänden entlang. Ochs und Esel springen vorbei, und die Sterne der Christnacht funkeln. Genau so will es Malerin Julia Schäfer. »Das Spezielle an unserer Lichtkunst ist auch, dass das eben nicht computergeneriert ist, sondern dass ich die Motive male und diese Bilder eben animiert werden können.« Sonst machen Julia Schäfer und Johannes Schmidt oft Liveshows mit Malerei und Lichtkunst, auch in Kirchen.

In Erfurt müssen sie Pfeiler und schattenwerfende, riesige Kronleuchter mit einplanen. »Wie Utos, die da noch mit rumfliegen«, lacht der Programmierer. »Beim Malen kann ich das natürlich nur theoretisch mildenken«, sagt Julia Schäfer. Für sie ist das eine weitere Her-

ausforderung: »Aber ich finde es für die Motive immer ganz spannend, dass die Architektur selber auch was macht und dem Ganzen nochmal eine ganz andere Lebendigkeit gibt.«

Beide Künstler sind übrigens in Erfurt aufgewachsen. Obwohl sie evangelisch sozialisiert sind, sei ihre Kirchenbindung heute eher nicht mehr so stark, sagen sie. Aber beide lieben Kirchenräume und haben auch selbst Erfahrung im Krippenspiel. Julia Schäfers Großvater war Organist in der Predigerkirche. »Deswegen durfte ich auch schon selbst Hirte beim Krippenspiel sein. Da war es auch kalt, das weiß ich noch«, lacht die Malerin.

Die ganze Weihnachtsgeschichte in Bildern zu erzählen, dafür hätte die Zeit zum Malen nicht gereicht, sagt die Künstlerin. Aber die Krippenmotive als Inspiration für die Weihnachtszeit, das sei schon »eine schöne, runde Sache, um sich ein bisschen in die Adventszeit reinzufühlen«, meint sie.

Tipp: Das Adventsleuchten in der Augustinerkirche Erfurt ist bis zum 5. Januar zu sehen, täglich von 16 bis 19 Uhr. Immer um 18 Uhr gibt es einen Abendsegen mit Musik. Der Eintritt zur Lichtkunst ist frei.



Lichtinstallation in Augustinerkirche endet

Erfurt. Leuchtende Farben und überlebensgroße Figuren der Weihnachtsgeschichte sind noch bis diesen Samstag in der Augustinerkirche zu Erfurt zu sehen. Dieses Jahr war es eine Installation, die viele Gäste länger verweilen ließ, berichtet Augustinerpfarrer Bernd S. Prigge. „Es wird die Weihnachtsge-

schichte auf eine sehr innige-emotionale Art und Weise mit Licht und Musik erzählt. Besonders der Stern von Bethlehem, der künstlerisch durch die Kirche zieht oder die Darstellung von Josef und Maria gehen zu Herzen, so dass viele Besucher länger bleiben oder auch immer wieder kommen.“ *red*

TA 6.1.24

21.2.24

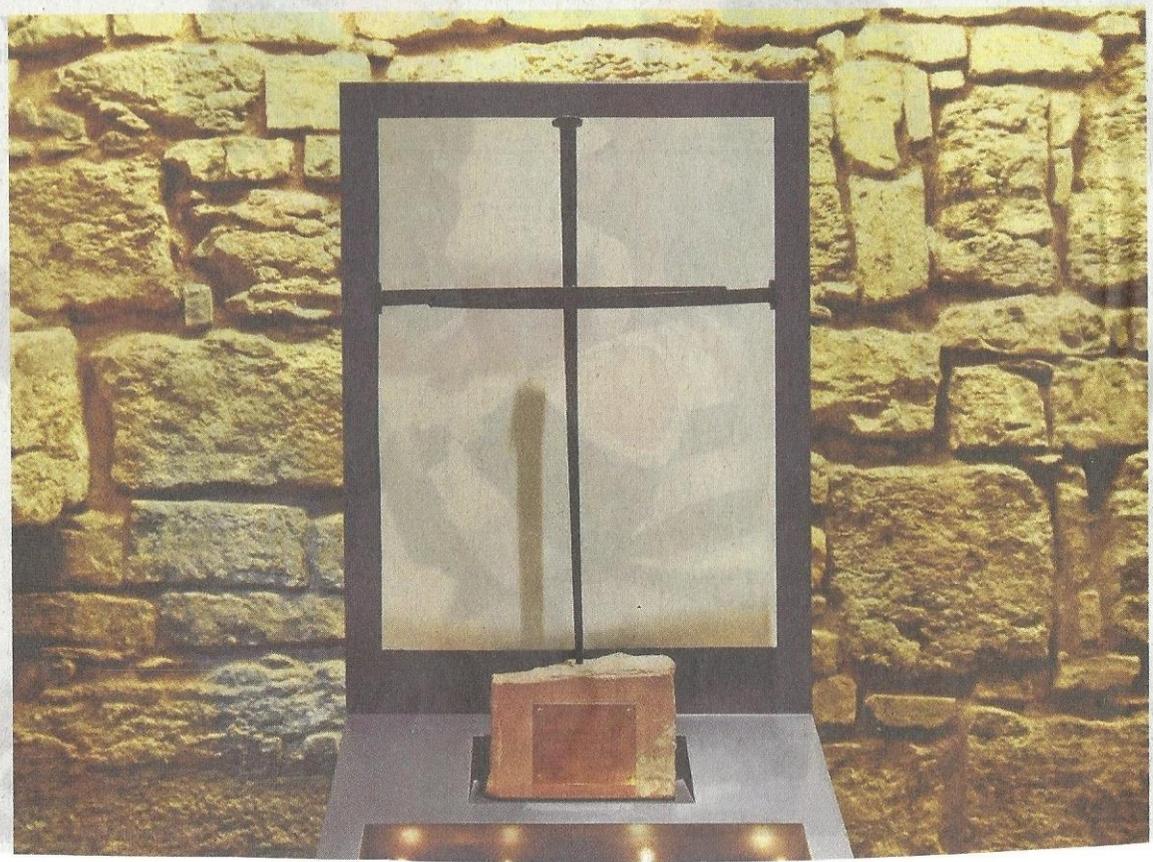
ERFURTER ALLGEMEINE

Erinnern an die 267 Opfer des Bombenangriffs in Erfurt

Das war der schwärzeste Tag in der Geschichte des Augustinerklosters: Am 25. Februar 1945 wurde die Klosterbibliothek zerstört, in der viele Menschen Schutz gesucht hatten

Evangelische Augustiner
am Sonntag, 25. Februar
in der Augustiner-
Gedenkandacht für
den Bombenangriff am
25. Februar 1945 sowie für die heu-
rigen Krieg und Gewalt
des Ukrainekon-

Wort für Frieden und
besteht. Das Geden-
ken ist eine musikali-
sche Nacht als Wandel-
spiel. „Verleih uns
Unter anderem
tete „Wie liegt
von Rudolf Mau-
t. Beteiligte sind
is, Augustiner-
pfarrer Bernd
ieser Kauschke
asper (Leitung
ue Landeskir-
der Evangeli-
teldeutschland



Die Friedensandacht beginnt in der Augustinerkirche mit dem musikalischen Programm der Chöre. Anschließend sind die Anwesenden eingeladen, unter Taizè-Gesängen in der Versöhnungskapelle für die 267 Getöteten jeweils eine Kerze über den Kreuzgang zu tragen. Mit einer Friedensbitte und dem musikalischen „Verleih‘ uns Frieden gnädiglich“ von Heinrich Schütz endet die Andacht wieder in der Augustinerkirche.



Das Nagelkreuz im „Ort der Stille“.

LUTZ EDELHOFF / ARCHIV

Zwei Luftminen sind auf das Kloster gefallen

„Wir wollen zum einen an das Leid der damaligen Opfer erinnern“, betont Ingrid Kasper. Passend dazu erklingt die Trauermotette, die Rudolf Mauersberger 1945 nach der Bombardierung Dresdens für den Kreuzchor komponiert hatte – mit Blick auf die Ruinen, darunter die zerstörte Frauenkirche, aber auch zum Gedenken an die vielen Kreuzknaben, die im Krieg gefallen waren und denen in der Motette ein „Seligenchor“ gewidmet ist. „Ein sehr ergreifendes Werk“, betont Ingrid Kasper. Sie hat zudem mit Blick auf den Beginn des Ukrainekriegs vor zwei Jahren das Orgelstück „Via Dolorosa“ des lettischen Organisten Aivars Kalejs ins Programm genommen. „Auch heute sitzen Menschen in Kriegsgebieten wieder in Kellern und suchen Schutz für ihr Leben“, erinnert sie. „Das Gebet für Frieden

und Versöhnung ist uns deshalb ebenso wichtig wie das Gedenken“, so Kasper.

Der 25. Februar 1945 gilt als der schwärzeste Tag des Augustinerklosters – damals hatten englische Bomber zwei Luftminen auf das Kloster geworfen. Im heutigen „Haus der Versöhnung“ befand sich der Keller der ehemaligen Klosterbibliothek, in dem 268 Menschen zwischen 3 Monaten und 83 Jahren Schutz gesucht hatten. Die Wucht der Detonation war so groß, dass das Gebäude zusammenbrach. 267 Menschen starben, ein Mädchen und ein Hund konnten gerettet werden. Kurz nach Ende des 2. Weltkrieges begannen couragierte Erfurter mit den Aufräumarbeiten. Bereits 1946 startete der Wiederaufbau der Kirche, des stark zerstörten Westflügels, des Laubenganghauses sowie des Gästehauses. Unter großen Mühen und schwierigen politi-

schen Bedingungen wurde das Kloster Stein um Stein wieder aufgebaut. Die historischen Strukturen wurden dabei bewahrt. Bibliothek und Waidhäuser blieben als Ruinen stehen.

Mitglied der internationalen Nagelkreuz-Gemeinschaft

Im Jahr 2002 wurden die Grundmauern der Bibliothek restauriert und teilweise rekonstruiert. Eine Wandscheibe, die vom Einsturz bedroht war, wurde in einer spektakulären Aktion wieder aufgerichtet. Im Sommer 2008 begann der Wiederaufbau mit Kosten von rund 5,1 Millionen Euro. Damit sollte ein Zeichen dafür gesetzt werden, wie wichtig es ist, das Alte zu bewahren sowie Neues zu schaffen. 2010 wurde die Wiedereinweihung der ehemaligen Bibliothek mit einem Gedenk- und Meditationsraum als „Ort der Stille“ im Keller gefeiert.

2008 wurde das Augustinerkloster erstes Mitglied der internationalen Nagelkreuz-Gemeinschaft in Thüringen. Die Lutherstätte ist damit Teil der weltweiten Bewegung für Frieden und Versöhnung. Die Mitgliedschaft wird unter anderem durch eine wöchentliche Andacht freitags, 12 Uhr, dokumentiert. Das Nagelkreuz als international bekanntes Symbol ist zum einen am Ort der Stille im „Haus der Versöhnung“ zu finden, hergestellt von Insassen der Justizvollzugsanstalt Würzburg. Gleichzeitig wird in der Augustinerkirche ein Originalkreuz von der Nagelkreuzvereinigung aus Coventry präsentiert. Es wurde einst aus Nägeln des verbrannten Dachstuhls der dortigen Kathedrale gefertigt, die 1940 deutsche Bomber zerstört hatten. *red*

Weitere Informationen im Internet:
www.augustinerkloster.de

Augustinerpfarrer: »Die Kirche wird nicht zur Musikhalle«

Im vergangenen Jahr berichtete G+H über die Umgestaltung der Erfurter Augustinerkirche. Einiges in den Leserbriefen und Beiträgen sei »in Schiefelage« geraten, meint Bernd S. Prigge und betont: »Die Kirche wird nicht zur Musikhalle.« Warum den Plänen keine »Geschichtsvergessenheit« vorgeworfen werden könne, erklärt der Erfurter Augustinerpfarrer im folgenden Beitrag.

Was ist das Besondere?

Die Augustinerkirche ist ein anerkanntes Kulturdenkmal und ein offizieller Ort der Demokratiegeschichte. Sechs Jahre war Martin Luther hier Mönch. Das Augustiner-Eremitenkloster gilt als »Wiege der Reformation«. Der König von Preußen rief 1850 in der Augustinerkirche ein Parlament zusammen, das die politische Einheit Deutschlands herbeiführen sollte. Während der Friedlichen Revolution bot die Kirche Raum für oppositionelle Gruppen. Täglich besuchen mehrere hundert Menschen die Kirche, viele kommen aus dem Ausland. Täglich finden mittags und abends Stundengebete statt. Zum Sonntagsgottesdienst kommen Menschen aus aller Welt. Die Landeskirche, die Diakonie oder Schulen feiern hier ihre Gottesdienste. Sie ist eine der meistgenutzten Kirchen Mitteldeutschlands. Zudem ist hier der größte Chor Thüringens zu Hause: die Augustinerkantorei mit über 130 Sängern.

Warum die Umgestaltung?

Viele empfinden die Kirche als dunkel und wenig einladend. Die Kirche ist im Winter sehr kalt und zugig sowie für die Chorarbeit nur mit großem Um-

bauaufwand nutzbar. Die letzte Umgestaltung fand in den 1930er-Jahren statt. Aus einer neogotischen Kirche wurde ein schlichter Innenraum. Der Architekt wollte den Geist eines ehemaligen Bettelordens aufnehmen. Das soll erhalten bleiben, nur soll es heller und freundlicher werden. Eine neue Empore im nördlichen Seitenschiff soll an das Erfurter Unionsparlament erinnern und eine Symmetrie zur Südepore herstellen. Dezentere Bildschirme unter der Galerie geben die Geschichte des Ortes wieder. Im Westteil wird ein mobiles Podest eingebaut, das erlaubt, der Augustinerkantorei gute Auftrittsmöglichkeiten zu geben. Die Decke soll aufgehellert, die Beleuchtung erneuert und das feste Gestühl durch Bänke und Stühle ersetzt werden, die flexibel einsetzbar sind.

Wer hat das entschieden?

Es gab im Jahr 2020 Vorbesprechungen mit Menschen, die sich dem Augustinerkloster zugehörig fühlen, Vertretern der Stadt und des Denkmalamtes, mit Menschen aus der Tourismusbranche, Historikern, Kirchenmusikerinnen und Bau- sowie Heizungsfachleuten. Die Erkenntnisse und Wünsche wurden in einem Auslobungstext zusammengetragen. An dem anschließenden Architekturwettbewerb nahmen 18 Büros teil. Die Jury bestand aus etwa 20 Experten. Das Büro Schoener und Panzer aus Leipzig konnte mit seinem Entwurf überzeugen.

Was soll die Umgestaltung kosten?

Die Umgestaltung soll etwa fünf Millionen Euro kosten, wobei rund zehn Prozent für Unvorhersehbares einkalkuliert wurden. Allein das Heizungssystem mit

modernster Technik und mit Wärmepumpen schlägt mit 1,9 Millionen Euro zu Buche. Für dieses nationale Denkmal erhoffen wir uns öffentliche Mittel und Spenden von Menschen und Stiftungen. Im Jahr 2027 feiert das Augustinerkloster sein 750-jähriges Bestehen. Ein würdiges Datum, um die Umgestaltung bis dahin abzuschließen.

Was sagt die Denkmalpflege?

Die Denkmalpflege möchte den vor dem Zweiten Weltkrieg hergestellten Raumzustand bewahren. Doch religiöse Belange sind zu berücksichtigen. Wesentliche Teile der damaligen Gestaltung durch den Architekten Theo Kellner werden erhalten: das Puristische, das Deckengewölbe, die Kanzel, der erhöhte Chorraum, die Orgelverkleidung. Anderes wird sich verändern: der behindertengerechte Aufgang in den Chor, eine neue Empore wie zu Zeiten des Erfurter Unionsparlamentes (1850), ein Chorpodest. In der Kirche soll Geschichte lebendig gehalten werden, sie soll zum Gebet rufen, Menschen ansprechen und gute Bedingungen schaffen, um heute vom Glauben zu erzählen.

Wie sah es zu Luthers Zeit aus?

Es gab viele Seitenaltäre für zahlreiche Anlässe und Heilige. Es fehlten die Bänke im Hauptschiff. Die Menschen standen damals im Gottesdienst. Die jetzige Kanzel gab es nicht. Der Chorraum war durch einen Lettner (Schranke zwischen geistlichem und weltlichem Teil) von den Laienbrüdern abgetrennt. Es gab wohl noch weitere mittelalterliche Farbglasfenster.

Gedenken an den Holocaust

Erfurt. Vor 79 Jahren, am 27. Januar 1945, haben sowjetische Soldaten das Konzentrationslager Auschwitz befreit. Deshalb wird jedes Jahr Ende Januar an die Opfer des nationalsozialistischen Terror-Regimes erinnert. Die Jüdische Landesgemeinde Thüringen, das katholische Dekanat Erfurt und der Evangelische Kirchenkreis Erfurt gedenken bei einem Ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, 21. Januar, der Toten. Er beginnt um 17 Uhr im „Haus der Versöhnung“ im Augustinerkloster. Daran nehmen auch Schüler des Evangelischen Ratsgymnasiums teil. Sängerinnen und Sänger des VoicESS-Kammerchores der Edith-Stein-Schule Erfurt gestalten den Gottesdienst musikalisch aus. Die Leitung hat Ekkehard Fellner. *red*

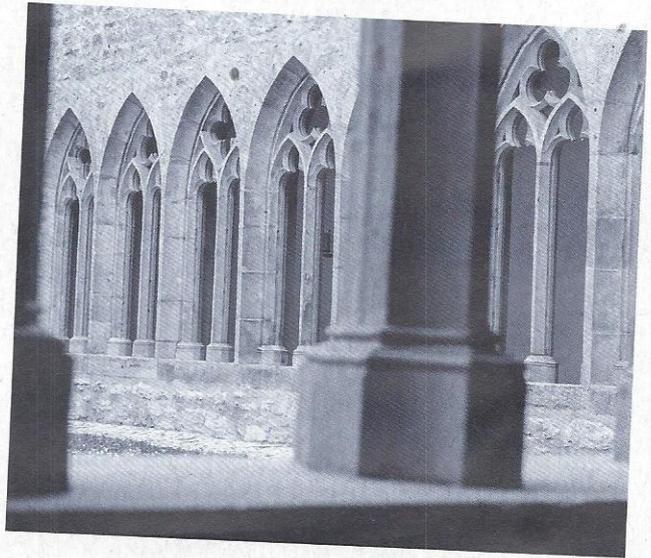
TA
19.1.24

Das Leben leichter nehmen

Fasten-Wanderwoche im Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt

Das Leben ein bisschen leichter nehmen – sicher ein guter Vorsatz für das Neue Jahr 2024. Das Evangelische Augustinerkloster zu Erfurt hilft dabei, ihn umzusetzen. In der zweiten Januarwoche wird dort ein Fasten-Wanderseminar angeboten. „Leben mit leichtem Gepäck“ heißt es vom 7. bis 14. Januar. Neben dem Fasten nach Dr. Buchinger und täglichen Wanderungen in Erfurt und der näheren Umgebung gibt es auch Tipps zum Fasten und zur Lebensgestaltung, Meditationen, die Teilnahme an den Gebetszeiten in der Augustinerkirche oder gemeinsames Singen im Kreuzgang. Die Leitung hat Augustinerpfarrer Bernd Prigge.

„Fasten ist seit Urzeiten in allen Kulturen verbreitet“, so Pfarrer Prigge. „Wir können dem Körper und der Seele eine Auszeit geben, um auf uns selbst und auf Neues zu hören. Mit dem Augustinerkloster ist das an einem besonderen spirituellen Ort möglich.“ Für die Suppen und Säfte während der Fastenwoche sorgt die gute Klosterküche. Außerdem gibt es Wissenswertes über die Geschichte der Esskultur in den Klöstern zu erfahren und eine Führung durch die Lutherstätte bei Kerzenschein. Die Teilnahme ist mit oder ohne Übernachtung im Kloster möglich.



Weitere Informationen und Anmeldung unter www.augustinerkloster.de/geistliches-leben-klostertage, Tel. 0361/57660-242 oder bernd.prigge@augustinerkloster.de.

EUN Intern 1/2024

Augustinerkirche soll ab 2025 umgebaut werden

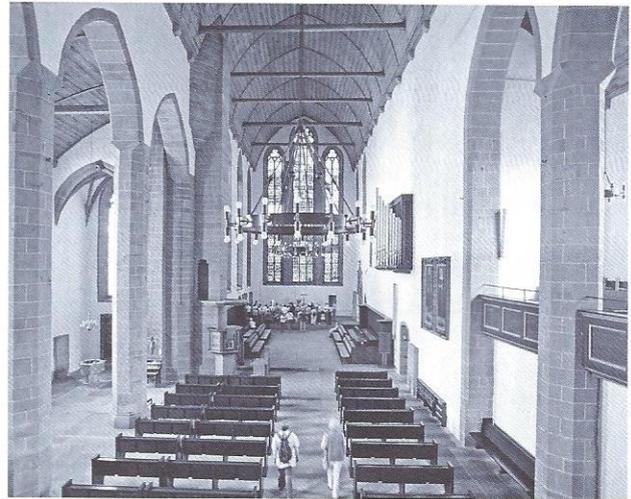
Erfurt/Halle (epd). Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hält an der Umgestaltung der Erfurter Augustinerkirche bis 2027 fest.

Es solle ein Ort für die Stadt und das Land entstehen, der Zeitgeist und Geschichte vereine, sagte der Finanzdezernent im Landeskirchenamt, Stefan Große, in Halle. Das Konzept soll dabei sowohl dem Luthergedenken als auch der Demokratiegeschichte gerecht werden.

Für das Vorhaben seien im aktuellen Haushalt der Landeskirche bereits 650.000 Euro eingestellt, sagte Große. Aber es sei klar, dass die EKM die Sanierung mit einem geschätzten Finanzbedarf von fünf Millionen Euro nicht allein tragen könne. Daher werde aktuell nach Fördermittelgebern, aber auch privaten Spendern für einen Baubeginn in 2025 gesucht.

Die kritischen Stimmen zu den Umbauplänen von Teilen der Erfurter Bürgerschaft nimmt die Landeskirche dabei zur Kenntnis. Große erinnerte daran, dass der preisgekrönte architektonische Entwurf 2021 Ergebnis eines Wettbewerbs mit 17 teilnehmenden Büros gewesen sei. „Wer die Kirche kenne, wisse, dass etwas gemacht werden müsse“, sagte Große.

Die Erfurter Augustinerkirche gilt als eines der wichtigsten Kulturdenkmäler Thüringens. Hier wirkte Martin Luther (1483–1546) als Mönch und bereitete der Reformation ge-



danklich den Weg. 1850 war die Kirche zudem Ort des Erfurter Unionsparlaments, das die politische Einheit Deutschlands vorbereiten sollte. 1989 öffnete das Gotteshaus die Türen für oppositionelle Gruppen. Mehrere Hundert Touristen besuchten im Durchschnitt täglich die Kirche, in der zudem regelmäßig Gottesdienste gefeiert werden.

EUM intern
2/2024

ERFURTER ALLGEMEINE

500 Veranstaltungen zum Katholikentag

Bunt, vielfältig und politisch wie selten zuvor: Der Programmplan steht fest. Doch eins bereitet den Veranstaltern Sorge

Markus Stelle

Erfurt. 500 Veranstaltungen, sechs Bühnen im Stadtgebiet, über 200 Stände von Vereinen und Organisationen: Es ist das Großereignis in Erfurt in diesem Frühjahr. Vom 29. Mai bis zum 2. Juni werden mindestens 20.000 Menschen beim 103. Deutschen Katholikentag erwartet. Nach einer monatelangen Vorbereitungsphase ist nun das Programm der fünftägigen Veranstaltung offiziell vorgestellt worden.

Die Großveranstaltung steht unter besonderen Vorzeichen. Nach Dresden und Leipzig ist es erst der dritte Katholikentag seit Wiedervereinigung, der im Osten Deutschlands stattfindet. Nicht nur Katholiken, Christen generell bilden hier eine Minderheit. Zulauf feiert hingegen vor allem die Wählerschaft der AfD, was im Superwahljahr für Beunruhigung sorgt.



Im Augustinerkloster wurde das Programm des Katholikentags vorgestellt, unter anderem von Irme Stetter-Karp, der Präsidentin des Zentralkomitees deutscher Katholiken (ZdK), dem Erfurter Bischof Ulrich Neymeyr (Mitte) und Andreas Kratel, beim ZdK verantwortlich für Großveranstaltungen.

MARKUS STELLE

Viele Veranstaltungen zu DDR, Wende und deutscher Einheit

Hinzu kommt, dass eines der zentralen Motive der christlichen Bewegung, der Einsatz für den Frieden, angesichts des Krieges in der Ukraine und der Zunahme von Spannungen weltweit unter Druck steht. Dieser Katholikentag werde, so erwarten die Veranstalter, so politisch wie selten zuvor, mit kontroversen Debatten, interreligiösem Dialog, eine Demonstration für Demokratie und Vielfalt.

Um die programmatische Auseinandersetzung hatte es bereits im Vorfeld heftige Diskussionen gegeben. Erfurts ehemaliger Oberbürgermeister Manfred Ruge hatte im Dezember den Vorsitz des Trägervereins für den Katholikentag niedergelegt, im Streit darüber, ob die Themen Ostdeutschland, Wende

und Ökumene ausreichend im Veranstaltungsplan berücksichtigt werden. Ein Vorwurf, den die Verantwortlichen vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) auch bei der Programmvorstellung am Mittwoch im Erfurter Augustinerkloster zurückwiesen: Allein 80 Veranstaltungen drehten sich um die Region, die anhaltende Ost-West-Spaltung, die besondere Situation von Christen in der DDR und den neuen Bundesländern.

„Wie tickt der Osten? Wie der Westen?“, heißt etwa eine große Podiumsdebatte am Freitag, 31.

Mai, im Rathausfestsaal. „Deutschland einig Vaterland?“, fragt eine Runde am darauffolgenden Samstag im Augustinerkloster. Es geht um das christlich-jüdische Verhältnis und die Erfurter Welterbestätten, um muslimisches Leben in der Stadt, um Christen in einer zunehmend polarisierten Gesellschaft.

Viel Politikprominenz hat sich angemeldet für den Erfurter Katholikentag, von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der zur Eröffnung des Treffens am Mittwoch, 29. Mai, erwartet wird, über Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und

mehrere seiner Kabinettsmitglieder bis hin zu den Ministerpräsidenten Bodo Ramelow (Thüringen, Linke), Malu Dreyer (Rheinland-Pfalz, SPD) und Reiner Haseloff (Sachsen-Anhalt, CDU). Viele prominente Kirchenvertreter kommen natürlich nach Erfurt, aber auch Persönlichkeiten aus der Kultur. Der Arzt und Komiker Eckart von Hirschhausen etwa, der Liedermacher Gerhard Schöne, die britische Musikerin Judy Bailey.

Sorgen bereitet den Veranstaltern noch die Unterbringung der vielen bereits angemeldeten Teilnehmer.

Hotels und Pensionen seien nahezu ausgebucht, viele Anreisende hoffen auf Privatquartiere. Nach wie vor sind die Erfurter aufgerufen, sich zu melden, wenn sie ein Bett, eine Couch oder einfach nur eine Nische für einen Schlafsackbesitzer übrighaben. Alle Informationen dazu finden sich im Internet, seit Mittwoch auch das komplette Programm. Erstmals wird es zum Katholikentag eine Smartphone-App geben, auch sie lässt sich seit dem 6. März downloaden.

www.katholikentag.de

Bildervortrag über Brasilien

Erfurt. Das Land der tausend Farben wird Brasilien oft genannt. Der Erfurter Augustinerpfarrer Bernd Prigge kennt das Land, in dem mehrere Jahre studiert und gearbeitet hat. Einen Vortrag mit vielen Bildern hält Prigge am Montag, 18. März, ab 19 Uhr in der Volkshochschule Erfurt.

Die Besucher erwarten einen ehrlichen Bericht aus dem Land der Gegensätze, ergänzt durch einen kleinen Caipirinha-Cocktail-Kurs. Eine Anmeldung ist per E-Mail an **volkshochschule@erfurt.de** unter Angabe der Kursnummer 24-11023 oder vor Ort in der Schottenstraße 7 möglich.

Die Kursgebühren betragen 8 Euro, für den Caipirinha werden weitere 4 Euro fällig. *red*

TA 13.324 TAERS